

Олимпиада «Ломоносов 2013/14»
Иностранные языки
г. Москва

НЕМЕЦКИЙ ЯЗЫК. ОТБОРОЧНЫЙ ЭТАП. 10-11 КЛАССЫ. 2 ТУР.

Lesen Sie die Sätze und kreuzen Sie die richtigen Lösung (A, B oder C) für die Lücken an:

(1) Edelmetalle und Halbedelmetalle können aus der Elektronik recht einfach von dem restlichen unbrauchbaren Schreddersand ... werden.

- A) gegliedert B) gemischt C) getrennt

(2) Die Kinder standen an einer stark ... mehrspurigen Straße ohne Ampel oder Zebrastreifen, wobei sie mit Hilfe eines Gurtes gesichert waren.

- A) erfahrenen B) befahrenen C) zurückgefahrene

(3) Das langsame Überqueren der Straße ... für die Kinder etwa sieben Sekunden gedauert, beim Rennen hätten sie drei Sekunden gebraucht.

- A) hätte B) wäre C) würde

(4) Das Problem: Die Auto-Leichen enthalten Eisen, Aluminium, Edelmetalle, Kunststoffe und viele andere Rohstoffe, die erst voneinander

- A) getrennt werden muss B) getrennt werden müssen C) müssen getrennt

(5) Die Rolle der Soziologie besteht ... zu klären, wer mit welcher gesellschaftlichen Macht seine „Leitbilder“ in die öffentliche, politische und mediale Debatte einbringt.

- A) darin B) daraus C) darauf

Блок 1. ЛЕКСИКО-ГРАММАТИЧЕСКИЙ ТЕСТ

40 Punkte

(1-40) Lesen Sie die Sätze und kreuzen Sie die richtige Lösung (a, b oder c) für die Lücken an. Tragen Sie Ihre Antworten ins Antwortblatt ein.

(1) Rund 200 Tüten ... jeder EU-Bürger im Durchschnitt pro Jahr.

- a) verbraucht b) braucht c) gebraucht

Олимпиада «Ломоносов 2013/14»
Иностранные языки
г. Москва

(2) Zu viel, findet ... EU und fordert ein Verbot von Plastiktüten

- a) der b) die c) das

(3) ... Plastikmüll ist nicht nur ein europäisches Problem.

- a) noch b) doch c) speziell

(4) Sie lebt im Durchschnitt nur 25 Minuten. Dann landet sie mit ihresgleichen meist auf ... Müllhalde.

- a) dem b) der c) die

(5) Eine Billion Stück - auf diese Zahl schätzt die Deutsche Umwelthilfe den jährlichen weltweiten Verbrauch ... Plastiktüten.

- a) am b) an c) zu

(6) Nur rund zehn Prozent werden

- a) recycelt b) recycelte c) recyclen

(7) Allein im Jahr 2010 wurden in Europa nach Angaben der Deutschen Umwelthilfe insgesamt 750.000 Tonnen ... -Plastiktüten produziert.

- a) Zweiweg b) Weg c) Einweg

(8) Besonders schlimm ... : Plastik braucht üblicherweise mehrere hundert Jahre, bis es vollkommen verrottet ist, während ein Busticket aus Papier beispielsweise nur wenige Wochen braucht.

- a) daraus b) daran c) darauf

(9) "Sogar eine Blechdose braucht nach Angaben der Internationalen Seeschiffahrts-Organisation nur rund hundert Jahre, um vollständig

- a) zu verfallen b) zu zerfallen c) auszufallen

(10) Die EU-Kommission will den Plastikmüll nun eindämmen. Umweltkommissar Janez Potocnik fordert, dass die EU-Staaten künftig Plastiktüten sogar

- a) verbieten können b) verboten werden können c) können verbieten

(11) "Plastiktüten sind ein Symbol unserer Wegwerfgesellschaft", sagte Potocnik ... in Brüssel. "Wir nutzen sie nur kurz, aber sie belasten die Umwelt über Jahrhunderte."

- a) am Anfang November b) am Anfang des c) Anfang November
Novembers

Олимпиада «Ломоносов 2013/14»
Иностранные языки
г. Москва

- (12) Aber nicht nur Europa ... mit Plastikmüll Vor allem aufstrebende Länder rücken in den Fokus.
- a) hat ... zu kämpfen b) ist ... zu kämpfen c) hat ... zu bekämpfen
- (13) Je reicher ein Land wird, desto größer wird üblicherweise seine Müllproduktion, weil mehr Produkte
- a) hergestellt werden b) herstellen werden c) geherstellt werden
- (14) Benjamin Bongardt, Leiter des Bereichs Ressourcenpolitik beim Naturschutzbund Deutschland, sagt, dieses Phänomen sei typisch für asiatische Schwellenländer. Länder wie Indonesien oder die Philippinen hätten ... genug Geld, um viel zu produzieren, ... dort fehle oft noch eine Entsorgungsstruktur.
- a) sowohl ... als auch b) zwar ... sondern auch c) zwar ... aber
- (15) Die energetische Verwertung von Plastikmüll - wie ... Verbrennung - sei für viele Länder zu teuer, ergänzt Ellen Gunsilius von der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit, zuständig für Konzepte nachhaltiger Abfallwirtschaft.
- a) mit b) durch c) von
- (16) Besonders schlimm ... es in den Schwellenländern die Städte
- a) tritt b) trifft c) treibt
- (17) Daniel Hoornweg von der University of Ontario, USA, und seine Kollegen schreiben im Fachmagazin „Nature“², dass ein Stadtbewohner doppelt so viel Müll produziere ... ein Landbewohner.
- a) wie b) als c) im Vergleich
- (18) Abfalldeponien wie in Laogang in Shanghai (China) und Bordo Poniente in Mexiko-Stadt (Mexiko) konkurrieren ... den Titel der weltgrößten Müllhalde. Auf jeder von ihnen landen schätzungsweise 10.000 Tonnen Müll pro Tag.
- a) für b) um c) über
- (19) Auch Kigali, ... , hatte jahrelang mit Plastikmüll zu kämpfen. Die Plastiktüten lagen überall herum, verschmutzten die Straßen, verstopften die Abflüsse.
- a) Ruanda's Hauptstadt b) Ruandas' Hauptstadt c) die Hauptstadt Ruandas
- (20) Heute gehört Kigali zu den saubersten ... Afrikas.
- a) Staaten b) Städten c) Städte

Олимпиада «Ломоносов 2013/14»
Иностранные языки
г. Москва

- (31) In Mexiko-Stadt ... die Politik Plastiktüten
- a) hat ... zu verbieten b) hat ... verboten c) wurden ... verboten
- (32) Ladenbesitzer müssen eine Geldstrafe zahlen, ... sie Gratistüten an ihre Kundschaft vergeben.
- a) wann b) als c) wenn
- (33) Thomas Ficher, Leiter für den Bereich Kreislaufwirtschaft bei der Deutschen Umwelthilf, sieht das Verbot ... kritisch:
- a) nämlich b) jedoch c) etwa
- (34) "In Mexiko-Stadt gibt es zwar ein Gesetz, aber das wird ... oft nicht umgesetzt.
- a) auf der Praxis b) im Praktikum c) in der Praxis
- (35) Hier fehlen eindeutig"
- a) an Kontrollen b) die Kontrollen c) zwar Kontrollen
- (36) Auch Günsilius ist der Ansicht, dass Verbote ... oft nicht ausreichen:
- a) allein b) nur c) einzig
- (37) "In vielen Ländern fehlt das Bewusstsein ... den Schaden,
- a) um b) für c) gegen
- (38) den Plastikmüll ... kann.
- a) anrichten b) ausrichten c) berichten
- (39) Deshalb sehen viele Länder nicht unbedingt eine ... , Plastiktüten zu reduzieren.
- a) Not b) Notwendigkeit c) Möglichkeit
- (40) Verbote oder auch Steuern ... besser, wenn Bevölkerung und Industrie sie auch akzeptieren."
- a) fassen b) greifen c) berühren

Блок 2. ПОНИМАНИЕ ПИСЬМЕННЫХ ТЕКСТОВ

Aufgabe 1:

14 Punkte

(41-47) Lesen Sie zuerst den Text und lösen Sie dann die darauf folgenden Aufgaben.

Männersache Kindergarten

Ob Kindergarten oder Grundschule: Frauen dominieren in Deutschland die frühkindliche Erziehung. Das will die Politik ändern. Allerdings sind Männer, die Erzieher werden wollen, in Deutschland weiter eine Ausnahme.

Ein nach wie vor ungewöhnliches Bild: ein Mann, wie ein Baum, mitten in einem deutschen Kindergarten. Karsten Röttjer ist 1,90 Meter groß und wird umringt von kleinen Mädchen und Jungen. Heute steht Turnen auf dem Stundenplan. Wild wuseln die Kinder um ihren Erzieher herum. Turnen finden sie sowieso schon aufregend, aber mit ihrem neuen Erzieher Karsten Röttjer macht es noch mehr Spaß als sonst. "Ich merke, dass manche Kinder total auf mich fixiert sind. Mit mir als Mann toben sie auch viel mehr als mit den Frauen", sagt der studierte Sozialarbeiter.

Der 40-Jährige arbeitet seit fünf Wochen in einer Kindertagesstätte in Köln-Süd. Noch ist die Miniaturwelt aus kleinen Stühlen, Tischen und einer Spüle, die ihm gerade bis zu den Knien reicht, für ihn gewöhnungsbedürftig. Doch die Arbeit mit den Kindern macht ihm Spaß.

Eine einzige Bewerbung hat Karsten Röttjer nach Abschluss seines Studiums geschrieben. Sofort bekam er eine Zusage. Das zeigt: Männliche Erzieher werden in Deutschland händeringend gesucht. Zurzeit liegt der Anteil von Männern in Kindergärten deutschlandweit bei nur drei Prozent. Bis das von der EU vorgelegte Ziel von 20 Prozent erreicht ist, muss also noch viel passieren.

Aus diesem Grund rief das Bundesfamilienministerium die Initiative "Mehr Männer in Kitas" ins Leben. 13 Millionen Euro geben Regierung und der Europäische Sozialfonds dafür aus. Das Geld fließt unter anderem in Werbung - zum Beispiel in Hamburg: In der norddeutschen Millionenstadt hängen zahllose Plakate in U-Bahnen und anderswo, die junge Männer davon überzeugen sollen, den Beruf des Erziehers zu ergreifen. Von der "Vielfalt Mann" wird auf den Postern geschwärmt: "Musiker, Zauberer, Streitschlichter, Philosoph, Torwart, Bäcker - Sei alles, werde Erzieher!", so die Werbebotschaft.

"Wir müssen das Image des Berufs ändern", sagt Pablo Andreae, der in Köln für eines der insgesamt 16 in Deutschland geförderten Projekte arbeitet. Einen Imagewandel hält auch Holger Brandes für nötig. Der Professor für Entwicklungspsychologie an der Evangelischen Hochschule Dresden sagt: "Das größte Problem sind die Stereotypen. Erzieher ist für viele kein Männerberuf und wird nicht als Profession angesehen." Doch auch das für Erzieher noch sehr geringe Gehalt und Vorurteile gegenüber Männern, die mit kleinen Kindern arbeiten wollen, sind Gründe, aus denen Männer sich gegen den Beruf entscheiden.

Manche Kritiker bezweifeln, dass Männer in der Kindererziehung überhaupt benötigt werden. Andere wiederum argumentieren, der hohe Anteil von Frauen in deutschen Kindergärten und Grundschulen führe dazu, dass Jungen sich weniger gut entwickeln als Mädchen. Grundlegend untersucht ist das Thema noch nicht. Die Zahl der wissenschaftlichen Studien zu den Auswirkungen des geringen Männeranteils in der frühkindlichen Erziehung in Deutschland ist bislang gering.

Beantworten Sie die Fragen zum Inhalt des Textes. Kreuzen Sie die richtige Lösung (A oder B) an. Tragen Sie Ihre Antworten ins Antwortblatt ein.

- 41) In Deutschland gibt es einen Mangel an Männern, die es sich wünschen, Erzieher zu werden.
A) richtig
B) falsch
- 42) Die Kinder können den Sportunterricht nicht mehr genießen, seit Karsten ihr neuer Erzieher ist.
A) richtig
B) falsch
- 43) Karsten fällt es gar nicht so leicht, sich an die Arbeit im Kindergarten zu gewöhnen.
A) richtig
B) falsch
- 44) Es wird von der EU erwartet, dass die Anzahl der männlichen Erzieher auf 20 % steigt.
A) richtig
B) falsch
- 45) Auf den Postern in Hamburger U-Bahnen steht, dass Männer alle möglichen Berufe ergreifen, nur nicht den des Erziehers.
A) richtig
B) falsch
- 46) Das Image des Berufs ist eine der Ursachen, warum Männer so selten als Erzieher tätig sind.
A) richtig
B) falsch
- 47) Es steht noch nicht fest, ob ein höherer Männeranteil in Kindergärten positive Auswirkungen auf Kinder haben wird.
A) richtig
B) falsch

Aufgabe 2:

16 Punkte

(48-55) Lesen Sie zuerst den Text und lösen Sie dann die darauf folgenden Aufgaben.

Wie sauer sind unsere Ozeane?

Diese Frage untersucht ein internationales Forscherteam in der Arktis. Unterstützt wird das Projekt von der Umweltschutzorganisation Greenpeace. Bleibt da die wissenschaftliche Unabhängigkeit und Sachlichkeit gewahrt? Mit sicherem Abstand zu einem kleinen Eisberg im Kongsfjord verlässt das Greenpeace Schiff "Esperanza" den Pier der arktischen Forschungsstation Ny Alesund. An Bord befinden sich neben der Crew Wissenschaftler des Leibniz-Instituts für Meereswissenschaften der Universität Kiel und einige wissenschaftliche Apparaturen.

Da kein Forschungsschiff für den nötigen Zeitraum zur Verfügung stand, hatte die

Umweltschutzorganisation Greenpeace angeboten, die umfangreiche Ausrüstung für dieses Experiment von Kiel in die Arktis zu transportieren. Es gibt eine klare Arbeitsteilung. Die Wissenschaftler sind für die Experimente zuständig, Greenpeace liefert logistische Unterstützung beim Transport. "Der Bereich der Arktis wurde im letzten Sachstandsbericht des Weltklimarats noch nicht ausreichend dargestellt, da wesentliche wissenschaftliche Ergebnisse noch fehlen", erklärt Martin Kaiser die Motivation der Umweltschützer. Deswegen habe sich das Greenpeace-Team entschlossen, die Meeresforscher des Europäischen Projekts zur Untersuchung der Ozeanversauerung (EPOCA) durch den Einsatz der "Esperanza" aktiv zu unterstützen.

Die Forscher des Leibniz-Instituts wollen in diesem arktischen Fjord die Auswirkungen der Ozeanversauerung auf das marine Ökosystem untersuchen. "Der Ozean nimmt ein Großteil des Kohlendioxids auf, das wir Menschen frei setzen", erklärt Projektleiter Ulf Riebesell. "Ungefähr ein Drittel des menschengemachten CO₂ geht direkt in den Ozean." Das vermindere zwar den Treibhauseffekt, sagt der Meereswissenschaftler, schade aber manchen Organismen im Meer. Denn das Kohlendioxid reagiert mit dem Meerwasser und bildet Säure. Und das macht den Ozean allmählich saurer. An Deck des Schiffes befinden sich große Apparaturen, die wie riesige Reagenzgläser aussehen. "Diese Mesokosmen sind etwa acht ein halb Meter hoch und sollen, im Wasser treibend, eine Wassersäule von 17 Meter Länge ausschneiden", erläutert Riebesell.

In vielen Labors der Welt wurden in den vergangenen 15 Jahren Experimente zur Ozeanversauerung durchgeführt. Das Neue bei diesem Experiment ist, dass zum ersten Mal in der freien Natur ganze ökologische Gemeinschaften untersucht werden.

Beantworten Sie die Fragen zum Inhalt des Textes. Kreuzen Sie die richtige Lösung (A oder B) an. Tragen Sie Ihre Antworten ins Antwortblatt ein.

48) Da das Projekt von einer Umweltschutzorganisation unterstützt wird, kann keine Rede von seiner wissenschaftlichen Objektivität sein.

- A) richtig
- B) falsch

49) Die Crew des Schiffes Esperanza besteht ausschließlich aus Wissenschaftlern.

- A) richtig
- B) falsch

50) Die Hilfe von der Umweltschutzorganisation Greenpeace wurde angenommen, weil man kein passendes Schiff hatte finden können.

- A) richtig
- B) falsch

51) Mitarbeiter von Greenpeace führen im Rahmen dieses Projekts selbst keine Experimente aus.

- A) richtig
- B) falsch

52) Die Umweltschützer unterstützen das Projekt, weil es nicht genug Informationen über diesen Bereich der Arktis gibt.

- A) richtig
- B) falsch

Олимпиада «Ломоносов 2013/14»
Иностранные языки
г. Москва

- 53) Der CO₂-Gehalt im Ozean hängt nicht von der menschlichen Aktivität ab.
A) richtig
B) falsch
- 54) Es gibt einen direkten Zusammenhang zwischen der Ozeanversauerung und den Treibhausgasemissionen.
A) richtig
B) falsch
- 55) Die Mesokosmen, die im Projekt benutzt werden, sind entweder acht ein halb oder siebzehn Meter lang.
A) richtig
B) falsch

Блок 3. Письменная речь

25 Punkte

(56) Beschreiben Sie das Bild. In welchem Kontext (Zeitschriften, Thema usw.) könnte dieses Bild verwendet werden? Beweisen Sie, warum dieses Bild das von Ihnen genannte Thema gut illustrieren kann. Schreiben Sie 150 - 180 Wörter.